



Leoparden sind majestätische Tiere, haben die perfekte Harmonie und Gestalt des hoch entwickelten Raubtieres, das den Dickbusch beherrscht. Wer einmal das selbstbewusste, raschelnde Raue Brüllen eines Leoparden gehört hat, den wird dieses Geräusch nie wieder verlassen. Sie kommen in Namibia landesweit in unterschiedlicher Dichte vor, im Farmland verstärkt dort, wo es auch felsige Berge mit guten Rückzugsmöglichkeiten gibt. Die jüngere Geschichte der Leoparden-Population in Namibia ist eine Erfolgsgeschichte der nachhaltigen Trophäenjagd. Dadurch, dass Leoparden durch die Einführung der streng überwachten Trophäenjagd einen monetären Wert und einen besseren Schutz erhalten haben, werden sie nicht mehr so rigoros mit Gift und Teilerissen verfolgt. Die in Relation wenigen Lizenzen und die Entnahme alter Kuder schaden der Gesamtpopulation in keiner Weise.

Jagd und Ansprechen

Es gibt in Namibia sehr viele Leoparden, aber trotzdem ist die Jagd auf Farmland besonders schwierig. Dort, wo sie Jagddruck oder dem Nachstellen von Farmern ausgesetzt sind, agieren Leoparden mit noch größerer Vorsicht, als sie dies ohnehin tun. Auch ihre Streifgebiete sind größer und entsprechend unsterk sind die heimlichen Großkatzen. Man wird sie weder zu Gesicht bekommen noch nehmen sie Luder an. Es bedarf dann besonderer Berufsjäger, die sich auf Leoparden spezialisiert haben und die zugleich besondere Gebiete bejagen, die allem Rechnung tragen, um eine Leopardenjagd erfolgreich machen zu können. Der Großteil der ordentlich erbeuteten Leoparden wird am Luder erlegt. Findet man einen frischen Riss, dann kann der sofortige Antritt in einem kleinen Schirm erfolgreich sein. Der Schirm muss so leise wie möglich erbaut werden, die Beunruhigung muss minimal sein. Der Schirm sollte sehr dicht sein, nur ein kleines Guck- und Schießloch verbleibt an der Stirnseite zum Luder.

In Konzeptionsgebieten sieht es anders aus, die Leoparden sind nicht ganz so scheu. Da sie regelmäßig Wasserstellen aufsuchen, kann man auch das Glück haben, einen Leoparden dort in Anblick zu bekommen. Prinzipiell gilt die Jagd immer einem großen Männchen, einem Kuder.

Kuder sind größer als Katzen, oft ein gutes Drittel. Man erkennt auch anhand der Trittsiegel, was ein großes Männchen und was ein weiblicher Leopard ist. Bei gutem Licht fallen auch der größere Kopf und die massigere Gestalt auf. Katzen wirken viel zierlicher als Kuder. Auch die gelben Hoden kann man recht deutlich erkennen.

Es würde auch eine Zeit lang mit Hunden auf Leoparden gejagt, dies ist jedoch mittlerweile verboten.

Angeschwollene Leoparden sind absolut lebensgefährlich, denn sie werden ihrem Gegner auflauern, ihn auflaufen lassen und dann bedingungslos angreifen. Zumeist erfolgt dieser Angriff lautlos aus versteckter Position auf kürzeste Distanz. Es gibt im Grunde keine gefährlichere Nachsuche als die auf einen angeschwollenen Leoparden. Es kommt immer wieder zu schweren und tödlichen Unfällen.

Kuder, die mehr als 60 Kilogramm wiegen, sind absolut jagdbar. Schädel und Decke eines Leoparden sind wunder-volle Erinnerungstücke, auch eine gute Vollpräparation kann geschmackvoll sein.



| | |
|-----------------|--|
| Englisch | Leopard |
| Afrikaans | Lulperd |
| Schulterhöhe | 70 bis 80 cm |
| Gewicht | Kuder 45 bis 80 kg, Katzen 18 bis 40 kg |
| Lebenserwartung | 18 Jahre |
| Fraß | mittelgroße Huftiere, Vögel, Nagetiere, Reptilien, Aas |
| Tragezeit | 3 Monate |
| Anzahl Junge | 2 bis 4 |
| Vorkommen | landesweit |

Leopard

Panthera pardus